

# Bewegter Abschied von Wolfgang Wenk

G.A.W. In der dicht besetzten Rieherer Dorfkirche nahm am Montagnachmittag eine grosse Trauergemeinde bewegten Abschied von alt Gemeindepräsident Wolfgang Wenk-Kuhn. Mit seinen Angehörigen hatten sich Regierungspräsident Franz Hauser, die Mitglieder des Gemeinderates, des Weitem Gemeinderates und des Bürgerrates, die geschäftlichen und persönlichen Freunde und eine grosse Zahl seiner Mitarbeiter versammelt. Eine Fülle prachtvoller Kränze in den leuchtenden Farben des Herbstes zeugte von der Verehrung, Dankbarkeit und Liebe, die der Verstorbene in den weitesten Kreisen genoss.

Pfarrer Theophil Schubert leitete die von erhebenden musikalischen Vorträgen würdig umrahmte Trauerfeier ein mit der Verlesung der Worte des persönlichen Gedenkens von Wolfgang Wenks Nächsten. Nochmals erstand darin das Bild des unvergesslichen Menschen, des väterlichen Beraters, grosszügigen Helfers und treuen Freundes. Wolfgang Wenk war eine Persönlichkeit mit äusserst vielseitigen Interessen und sicherem Sinn für Präzision und Qualität, ein Mensch, der keinen Einsatz scheute und der Versuchung, immer wieder bis an die Grenze zu gehen, nicht widerstehen konnte. Mitten in der Planung zukünftiger Reisen ist er zur letzten Reise aufgebrochen, von der es keine Rückkehr mehr gibt.

Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann ehrte die Erinnerung an das überlegene Wirken Wolfgang Wenks im Dienst von Riehen. Er hat das Dorf in entscheidender Weise mitgeprägt und ihm das Schicksal anderer Gemeinwesen im Einzugsbereich von Großstädten, die in die Anonymität abzusinken drohen, erspart. Das neue Gemeindehaus, die prächtigen Grünanlagen und die zu neuer Schönheit erweckten historischen Baudenkmäler im Dorfkern werden mit seinem Namen dauernd verbunden bleiben. Wolfgang Wenk hat sein Amt als Gemeindepräsident als Berufung verstanden und eine reiche Ernte für die Gemeinde einbringen dürfen.

Erich Britsch stattete dem verehrten Seniorchef des Baugeschäfts Wenk & Cie. im Namen der Mitarbeiter den letzten Dank ab. Fast vierzig Jahre lang hat er der Firma sein Bestes gegeben, seine ganze Kraft, seine grosse Energie und seinen Reichtum an Ideen. Sein dauerndes Anliegen war es, den guten Geist im Hause Melchior Berris an der Malzgasse aufrechtzuerhalten. Das Wohl aller Mitarbeiter lag ihm am Herzen; ihre Zukunft sicherte er in einer vorbildlichen Personalvorsorge. Selbst ein ausserordentlich tüchtiger Fach-

mann mit hervorragenden technischen und handwerklichen Kenntnissen, legte er grössten Wert auf die Fortführung der alten Basler Steinmetzen-Tradition. Seine Persönlichkeit wird wegweisend bleiben für die weitere Entwicklung des Unternehmens.

Dem Flieger, dem Politiker, dem Soldaten und Freund galt das Abschiedswort von Dr. F. Emmanuel Iselin, dem Präsidenten der Balair AG. Fliegen war für Wolfgang Wenk eine Art Erfüllung; Sorgfältigste Pflichterfüllung, sportlicher Einsatz und ein Schuss Wagnis, die das Fliegen verlangt, entsprachen zutiefst seinem Wesen. Er war schon Pilot, als das Fliegen noch eine Pioniertat war, und hat sich um den Aero-Club der Schweiz und dessen Basler Sektion hohe Verdienste erworben. Ausserordentlich wertvoll war seine Mitarbeit in der Verwaltung der Balair AG, zu deren Gründern er gehörte und deren Entwicklung zum Unternehmen von nationaler Bedeutung er durch seinen selbstlosen Einsatz entscheidend förderte. Verbunden bleibt Wolfgang Wenk im weitem die Liberaldemokratische Bürgerpartei, die ihn als Mitglied des Grossen Rates und des Verfassungsrates zu den Ihri-gen zählen durfte und ihm Dank weiss für seine vorbildliche Haltung, die das Gemeinwohl stets in die vorderste Linie rückte. Auch als Soldat

hat Wolfgang Wenk seine Pflicht erfüllt; nie liess er sich von den zwielichtigen Angriffen auf unsere Wehrbereitschaft beirren. Der Dank der Freunde, welche die Grösse des Verlustes noch kaum ermessen können, folgt Wolfgang Wenk nach.

Der Trauer um einen guten Freund gab ebenso Dr. Wilhelm Lützel-schwab im Namen der Pax-Gesellschaften Ausdruck. In ihrem Kreis genoss Wolfgang Wenk in seiner sachlichen, grosszügigen und verlässlichen Art besondere Autorität. Das Vertrauen, das er ausstrahlte, wurde ihm in gleicher Weise entgegengebracht.

Pfarrer Schubert schloss die Reihe der Ansprachen, indem er, anknüpfend an ein Wort aus dem ersten Petribrief, die menschliche Begrenzung aufzeigte, die wir immer wieder zu durchstossen versuchen. Die letzte Grenze ist der Tod; über seinem Dunkel aber leuchten die Hoffnung, dass Gott auch diese Grenze aufhebt, und der Glaube an ein Leben der Auferstehung in der Ewigkeit und Vollkommenheit.

Nach der Trauerfeier geleiteten Angehörige und Freunde die sterbliche Hülle Wolfgang Wenks im Glanz der sinkenden Herbstsonne zur letzten Ruhestätte auf dem Rieherer Gottesacker. Die dankbare Erinnerung an ihn aber wird in ihren Herzen stets lebendig bleiben.